

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 79. Mittwoch, den 19. März 1828.

Leipziger Literatur.

Wahrheit und Phantasie in ernstesten und launigen Erzählungen von Sebald, Verf. v. Leipzigs Vorzeit, Leipz. 1828, ind. A. Festschen Verlagsh. IV. 233 S. „Leipzigs Jahrbücher lieferten wieder den Stoff zu mehreren dieser Erzählungen,“ sagt das Vorwort; und wir setzen hinzu: auch zu den besten, welche in dieser Sammlung vorkommen. Die andern mitgetheilten gründen sich zwar ebenfalls auf etwas Geschichtliches, werden aber uns minder ansprechen, als die aus Leipzigs Annalen genommenen. Die erste dieser Erzählungen möge ja von allen hystorischen, nervenschwachen Leserinnen überschlagen werden. Das ist eine abscheuliche Geschichte, Mönchsintrigen ist ihr Name, und nun weiß man schon, daß nichts so schändlich und abscheulich ist, was nicht von Mönchen unternommen worden seyn soll. Ja, die Phantasie wird aber alles aufgepußt, übertrieben entstellt haben? hör ich sagen. Mit Nichten, an dieser Erzählung hat die Phantasie fast gar nichts oder gar nichts gethan. Die Franziskaner und Dominikaner hatten sich mit einander entzweit, ob die Jungfrau Maria mit oder ohne Erbsünde geboren sey; und da war den erstern nun kein Mittel zu boshast und zu schlecht, der Maria die Erbsünde an den Hals zu hängen. — Des Abts von

Klingen Badereise, der sonderbare Zufall, die Nachsucht eines schwedischen Oberstlieutenants, haben schon ungleich mehr Zusatz der Phantasie. Am meisten jedoch spielt diese im schwedischen Spion, in den drei Freiern und der Dorothea Biede. Sie möchten das beste Kleeblatt unter den neun hier mitgetheilten Szenen seyn, und allen dreien dient Leipzig zum Schauplatz. Besonders gefallen sicher die drei Freier. Der Kellerwirth unter Auerbachs Hofe ist auf einmal recht in Noth und Elend gerathen. Am 20sten August 1576 hat nämlich ein großes Hirschgeweihe, das schon lange auf einem Flecke angenagelt gewesen ist, zu bluten angefangen. In drei Tagen ist eine Kanne Blut ausgelaufen, darum wurden alle Trinkgelage untersagt und jeder betete lieber und fastete, statt Meißner und Raumburger in Auerbachs Keller zu trinken, dessen Inhaber in Verzweiflung gerieth. Das Ganze vom blutenden Geweihe prophezeigte Unglück schien sich auf seinem Haupte zu häufen. Zum Glück hatte er eine hübsche Tochter. Um diese bewarben sich der reiche Bäcker Schubert, der silzige Kramer Strumpf und der rechtliche, junge, biedere Schreiner Runge. Der erste verlangte Sabinchen zur Frau und erhielt das Jawort vom Vater, wenn er seine guten Sahnbrezeln nur ihm im Keller zum Vertrieb gäbe und in vier Wochen ein Stückfaß Wein getrunken würde. —

Das half geschwind etwas. Wer Sahnbrezeln essen wollte, mußte in den Keller hinab und ein Gläschen Weisner dazu trinken. Aber der eifersüchtige Krämer Strumpf machte Feuer dahinter. Der Bäcker ward verklagt, daß er in so bedenklicher Zeit, wo ein Hirschgeweihe blutige Thränen geweint habe, Sahnbrezeln bei einem Weinschenken schmaußen lasse und die Sache wurde untersagt. Strumpf wußte ein anderes Mittel, statt des nun abgewiesenen Sahnbrezel = Bräutigams des Weinschenkens Jawort zu gewinnen. Er ließ von Hamburg Auster kommen, die damals noch Niemand in Leipzig kannte, und die ehrsamten Bürgerleute, welche Geld hatten und Auster essen wollten, fanden sich beim ersten Schmauße, wo sie eine Rolle spielen sollten, in Menge ein. Aber damals war in Leipzig nichts als Hexerei und Teufelswesen. Die Auster wurden kaum aus dem Fäßchen gelangt, als alle Gäste sich kreuzigten. Auf den Köpfen hatten sie nämlich das Bildniß des Adlers und des Löwen und auf dem Rücken war das Conterfei eines Hahnes, und in die Schüssel gelegt, sängen sie an zu streiten und sich zu beißen, bis alle todt waren. Daß nicht etwa jemand von Phantaste hier redet. Vogel hat in seinen Annalen das Ding als vollkommen wahr geschildert, und was Vogel erzählt, bezweifelt kein gutes Leipziger Bürgerkind. Daß der Auerbachsche Keller nun vollends in üblen Ruf kam, kann man sich denken. Indessen der gute Schreiner Kunge faßte nun seinerseits wieder neuen Muth. Er hatte einen geschickten Maler kennen gelernt. Der malte im Auerbachs Keller die wunderbare Historie von dem Schwarzkünstler Faust in zwei großen Bildern; das zog dem Wirthe Gäste zu, daß kaum Platz war, und er bekam dafür Sabinchen, die ihm allein ihr Händchen zugebacht, die Gott gedankt hatte, als die

Sahnbrezeln verboten wurden, und die Auster sich bei den Köpfen nahmen. — In Dorothea Biede spielt die Kanonenkugel, die Karthanne, eine Rolle, welche an der St. Johannisikirche auf den Gottesacker eingemauert ist. Es ließ sich viel von der hübschen Dorothea erzählen, allein ich habe schon so viel von dem Hirschgeweihe und den Auster in Auerbachs Keller gesagt, daß, wollte ich auch Dorotheens Herzensgeheimnisse verrathen, mancher denken könnte, er brauche die „Wahrheit und Phantastie von Sebald“ gar nicht zur Hand zu nehmen. Ei, damit wäre aber dem Verleger schlecht gedient, und dem darf ich den Handel nicht verderben; denn eine Hand wäscht die andere. * 2.

Pariser Polizei im 16. Jahrhunderte.

Wenn man die Fortschritte zum Bessern in nichts gewahr würde, so müßte man sie in dem offenbar sehen, was jetzt für die Sicherstellung des Eigenthums und Lebens von Seiten des Staats bewirkt ist. Selbst in den größten Städten war man sonst nie vor räuberischen Anfällen sicher. In Paris gab es im 16ten Jahrhundert ganze Banden von Filous, wie sie sich nannten, die Mäntel raubten, Börsen abschnitten und den gewaltsam angehaltenen Bürger ermordeten, so wie es auf den Straßen dunkel war. Andere kletterten auf Strickleitern in die Häuser hinein. Hier überfielen Mordmörder den Einzelnen, gegen den sie gedungen waren, und noch 1663, wo Ludwig XIV. doch schon viel gegen diese Ungbähnisse gethan hatte, entführte man doch noch auf den Straßen häufig Männer, Weiber und junge Mädchen und sperrte sie unter dem Vorwande ein, „sie nach Amerika zu schaffen.“ Erst Colbert arbeitete mächtig, hier Hülfe zu

schaffen. Er führte die Straßenbeleuchtung ein, ordnete eine Volkzeitwache in den gefährlichsten Quartieren an und ließ zuerst eine List von Heirathen, Tausen, Todten etc. fertigen, die ihm alle Monate aus jedem Kirchspiele eingereicht werden mußte, „weil es nothwendig sey, zu jeder Zeit den Zustand der Bevölkerung und die Ursachen zu kennen, welche die Volkszahl mehren oder mindern,“ wie sich sein Befehl ausdrückt.

Redakteur und Verleger D. A. F. St.

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 19ten: der lustige Schuster, Oper.

Concertanzeige. 19tes Abonnement-Concert, morgen den 20. März 1828. Ouverture v. Spohr, Scene und Arie v. Präger, (Dem. Henr. Grabau.) Concertino für 2 Waldhörner v. Lindpaintner, (Hr. Stiglich und Hr. Throniker.) Duett v. Spohr, (Dem. Henr. Grabau und Hr. Schleinitz.) Musik zu Göthens Egmont v. Beethoven, mit poetischer Erläuterung v. Mosengeil, (gesprochen v. Hrn. Stein.) Anfang 6 Uhr.

Anzeige. Bei Fr. Hofmeister ist neu zu haben:
 Museum für Pianoforte-Musik und Gesang. Herausgegeben von Mühling.
 Eine Sammlung der neuesten Musikstücke in monatlichen Heften von 3 bis 4 Bogen.
 Der Preis jedes Heftes ist 4 Gr. Das erste Heft ist bereits erschienen.
 Payer, Bataille de Navarin. Phantasie brillant. p. Pfte. 14 Gr.
 Latour, Exercices utiles d'une difficile progressive en Variations. p. Pfte. 16 Gr.
 Claudius, Otto. Rondeau brillant. p. Pfte. Oe. 10. 10 Gr.
 Rehburger, Juden-Walzer mit Gesang für Pianoforte. 4 Gr.
 Derselbe für Guitarre. 2 Gr.
 Schmitt, Aloys, neuester Favorit-Walzer f. Pfte. 2 Gr.

Literarische Anzeige.

Mittheilungen aus des vollendeten Superintendenten Dr. J. G. Lzschirner letzten Amts- und Lebensjahren nebst dem bei dessen Tode gesprochenen Worten, von Dr. J. D. Goldhorn. gr. 8. geh. 6 Gr. hat so eben die Presse verlassen, und ist in allen Buchhandlungen zu haben.
 Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

Anzeige. Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist zu haben:

A n n e n d e
 an die Herren Subscriptions-Sammler,
 vor Eröffnung der neuen Unterzeichnung freiwilliger Beiträge, für die Armen-Anstalt in Leipzig, gesprochen am 12. März 1828. gr. 8. geh.

Anzeige. Einem verehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß bei mir alle Sorten Strohhüte, schnell und schön gewaschen, so wie auch auf Verlangen gut und sauber in Façon gefest werden. Böttchergäßchen Nr. 435.
 Julie Ahlemann, geb. Rückart.

Anzeige. In Zeit von 2 bis spätestens 12 Stunden, werden getragene Filz- und seidene Hüte aufs Beste reparirt, bei
 C. F. Münch, Hutmacher-Meister, in Amtmanns Hofe.

Anzeige. Da ich das Geschäft der verwitweten Frau Buchbinder Hager, welche durch wiederkehrenden Schlagfluß den 18ten December 1827 plötzlich aus dem Kreise Ihrer Sie liebenden Kinder gerissen wurde, als künftiger Schwiegersohn übernommen habe, solches erlaube ich mir, öffentlich anzuzeigen. Durch Billigkeit und gute Waare in aller nur vorkommenden Buchbinderarbeit sowohl, als auch im Handel mit Buchbinderartikeln im Ganzen und Einzelnen, schmeichle ich mir dasselbe Vertrauen zu erlangen, welches die Verbliebene in so hohem Grade genoß.

Friedrich August Geißler, Buchbinder, vormals Hagers Witwe.
Ritterstraße, kleines Fürstencollegium, Bude auf dem Markt.

Empfehlung. In Verfertigung aller Sorten von Kämmen, zu den billigsten Preisen, empfiehlt sich hierdurch ergebenst
J. Lindner, Kammmacher-Meister,
Windmühlengasse Nr. 885.

Empfehlung. Das Meubles-Magazin von Billers Witwe, Grimma'scher Steinweg Nr. 1297, empfiehlt sich mit einer Auswahl Tischler-Arbeit, als: Secrétaire, Chiffoniere, Tische, Sophas, Stühle und eine Speisetafel zu 32 Personen von Mahagoniholz, zu den allerbilligsten Preisen.

Hausverkauf. In Lindenau ist ein, in einer angenehmen Lage gelegenes und im guten Stande befindliches Haus mit Garten zu verkaufen; durch G. Stoll, Nr. 181, in Leipzig.

Verkauf. Havanna-Cigarren in ausgezeichnet schöner Qualität zu $1\frac{1}{2}$ und $1\frac{1}{2}$ Thlr., so wie zwei Sorten Halb-Havanna zu 20 Gr., sind als ganz vorzüglich zu empfehlen. Diese, und wohlfeilere, aber ebenfalls wohlriechende und leicht zu rauchende Waare zu 8, 10, 12 und 16 Gr., die 100 Stück, geben in Kisten noch billiger, und bitten um gefällige Versuche,
L. Mittler und Comp., Grimma'scher Steinweg Nr. 1187.

Verkauf. Ein sechsjähriges polnisches fehlerfreies Pferd, sowohl zum reiten als auch zum fahren, steht zum Verkauf in der Ritter-Straße Nr. 716.
K. Stähnisch.

Verkauf. In der Burgstraße Nr. 144 im Gartenhause, ist Ortsveränderung wegen das gutgehaltene Meublement mehrerer Zimmer, so wie auch eine kleine Schlosser- und Tischlerwerkstatt mit dem vollständigen nöthigen Werkzeuge, gegen baare Bezahlung, sogleich billig zu verkaufen.

Verkauf. Ein Wiener Forte-Piano, in Tafel-Form von Martin Müller, 6 Octaven, von gutem Ton und eleganten Außern, ist Ortsveränderung halber zu verkaufen, und das Nähere zu erfragen bei der Familie Keller, Peterssteinweg Nr. 815, 2 Treppen.

Verkauf. Schönen reinschmeckenden Kaffee, das Pfund a 4 Gr., empfiehlt
C. F. Engler, Petersstraße Nr. 29.

Verkauf. Bei dem Wildpretshändler Röder, Burgstraße Nr. 92, sind noch etwas frische Fasanen und Rebhühner billig zu haben.

Verkauf. Ein munteres, gutes Pferd, Fuchs von Farbe, gleich brauchbar als Einspanner in Schleife und Wagen, ist billig zu verkaufen in der weissen Taube am Ranstädter Thore.

Zu verkaufen ist in den Koblärten bei Leipzig ein im guten Stande befindliches Haus, bestehend aus 11 Stuben, geräumigen Garten, Hofraum, Stallungen und einen Brunnen, es eignet sich für einen Professionisten, als: Bäcker, Fleischer u.; dieses Grundstück, welches sich zu 9 pro Cent verintressirt, soll für 3400 Thlr. verkauft werden, worüber das Nähere bei
F. W. Fischer im Local-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplatz Nr. 988.

Verkauf. Auf dem Grimma'schen Steinweg in Nr. 1294 ist von früh 8 — 10 Uhr, und Nachmittag 1 — 3 Uhr verschiedener Hausrath, als: 2 Sopha nebst einem Duzend Stühlen, ein Bücherschrank, ein Schreibepult von Mahagoni, ein Wäscheschrank, lackirtes Blechzeug, 12 Duzend gebrauchte Blumentöpfe, 2 Vorsehesenster, 2½ Elle lang, und 2 Ellen breit, nebst mehreren dergleichen Sachen zu verkaufen. —

Verkauf. Frischer Düsseldorfer Senf ist wieder angekommen, und zu haben in der weißen Taube, bei J. C. Fahn.

Verkauf.
J. Planer, Grimma'sche Gasse Nr. 11,
empfiehlt sich bestens mit einem wohl assortirten Lager aller Arten Wiener seidne Locken in den neuesten Façons, desgl. mit glazirten und waschledernen Handschuhen, allen Arten Kämmen, in Schildkrot, Bronze, Elendsklau und Horn, und verspricht die möglichst billigsten Preise.

Echte Wiener Bleistifte habe ich so eben wieder in allen Nummern erhalten, und empfehle mich damit bestens.
J. Planer.

Thee-Verkauf.
Johann George Schmidt,
empfiehlt sein frisches Lager von schwarzen und grünen feinen Thee-Sorten, als:
Congo, Pecco, Twankay, Hayson-Chin, Imperial- oder Kugel-,
Gunpowder- oder Perlen- und Caravanen-Thee,
welche in reinen, ungemischten Qualitäten, nach Verlangen in Bleidosen oder Papier
verpackt, sowohl im Ganzen als Einzelnen in seinem
neuen Local, Catharinenstrasse Nr. 414,
verkauft werden. Die Preise sind, der jetzigen Conjunctur gemäss, bedeutend ernie-
driegt worden, worüber die im Gewölbe gratis zu erhaltenden Preis-Courante das Nähere
besagen.

Neue Indienne,
Engl. Glanzleinwand, Batist-Indienne und Kattune, erhielt ich so eben im feinsten Ge-
schmack und reicher Auswahl.

J. H. Meyer,
unterm Rathhause, Auerbachs Hof gegenüber.

Ausverkauf von ächtem Tokayer-Ausbruch.

Beauftragt, den noch bei mir liegenden Rest dieses bereits bekannten guten Weins bedeutend billiger zu verkaufen, ermäßige ich den bisherigen Preis von 1 Thlr. 12 Gr. pr. Flasche von jetzt an auf 1 Thlr. und gebe auf 6 Flaschen eine zu. Catharinenstrasse Nr. 364.
Joseph Arthaber.

Wohlfeiler Verkauf.

Alle gemusterte Artikel, auch die feinsten und besten, wenn solche nicht ganz neu sind, verkaufen wir zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Diese Bekanntmachung bezieht sich auch auf einen Theil unsers sehr ansehnlichen Lagers in Umschlag-Lächern und Showls, da es wohl mancher Familie angenehm seyn dürfte, etwas Billiges und doch dabei Solides für ihre jetzt die Schule verlassenden Töchter zu finden.
Jurany und Comp.

Französisches Tapeten-Lager in Leipzig.

Mein Lager franz. Papier-Tapeten ist nun bereits durch Zusendungen in den neuesten Modes-Artikeln wieder assortirt, auch erwarte ich im Laufe dieses und nächsten Monats noch mehrere; und um mein Lager immer neu zu erhalten, habe ich auch dieses Jahr wieder eine Parthie älterer Muster austrangirt, die ich um die Hälfte des Fabrik-Preises verkaufe. Ich werde gewiß alles thun, sowohl in der Auswahl der Dessains, als auch in den billigsten Preisen, um mir die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erhalten und auch neue Kundschaft zu erwerben.

E. D. Foescher, am Markt Nr. 337.

Zu verkaufen sind alle Arten schöne Canarienvögel, im Brühl Nr. 819.

Billig zu verkaufen sind 4 Gewächshausfenster, 2 Mistbeetsfenster, 1 Blumengestelle und 1 Glashüre, und das Nähere darüber zu erfragen Quergasse Nr. 1215, 1 Treppe hoch.

Anerbieten. Alle Arten Briefe, als: Bittgesuche, Anhaltungschriften an hohe Personen, Gönner; Vorstellungsgesuche etc., Briefe an theure Personen, desgl. Contracte, Lehrbriefe etc., werden (unter Versicherung der tiefsten Verschwiegenheit), billig gefertigt und geschrieben; so wie auch gründlicher Unterricht im deutschen Style und Briesschreiben ertheilt; von wem? erfährt man auf der Johannisgasse, in Herrn Kunstmeisters Döhne's Haus, drei Treppen.

Anerbieten. Zu künftige Ostern werden auf hiesigen Platz einige Stellen offen, wo zeit-her junge Mädchen alle nur mögliche feine weibliche Arbeit, Bekleidung, schönste Stickerei, Stricken und dergleichen erlernt haben, auch Proben davon zeigen können, man wünschte diese Stellen wiederum zu besetzen, und eine achtbare Familie würde sich ebenfalls wieder für Unterricht, Logis und Kost billig finden lassen, empfiehlt sich daher hiesigen als auswärtigen Eltern, auch Vormündern bestens, versichert dabei die liebevollste, freundschaftlichste Behandlung, und bittet das Nähere Grimm. Gasse, in der Bandhandlung Herrn Heinrichs Nr. 758, zu vernehmen.

Verpachtung. Eine neu angelegte Ziegelei, auf einem zwei Stunden von Leipzig entfernten Rittergute im Königreiche Sachsen, ist unter billigen Bedingungen zu verpachten. In Leipzig vor dem Petersthore, im Lehmannschen Hause, drei Treppen hoch, erfährt man, wo man sich deshalb zu melden hat.

Zu kaufen gesucht wird eine kleine eiserne Geldkassette; wer solche abzulassen hat, beliebe sich der nähern Auskunft wegen, beim Schlossermeister Herrn Schwarz, im Halleschen Pfortchen Nr. 831 zu melden.

Gesuch. Ein gesetzter und erfahrener bisher selbst etablirter Kaufmann, der die deutsche, französische und russische Sprache geläufig spricht, sucht gegen billige Bedingungen ein Engagement. Nähere Auskunft ertheilt F. Heinichen, Nr. 1093.

Gesucht wird zu Ostern d. J. ein junger Mensch von rechtlichen Eltern, welcher die gewöhnlichen Schulfenntnisse besitzen muß, als Buchbinderlehrling. Zu erfragen bei dem Kupferschmiedt Herrn Glaner, im Dreußergäßchen.

Gesucht wird ein Bursche zur Erlernung des Schuhmacher-Handwerks. Das Nähere ist zu erfahren in der weißen Taube, bei Herrn Rudolph jun., Schuhmacher-Meister.

Zu miethen gesucht wird ein helles ganz trocknes Behältniß von wenigstens 12 Ellen im Viereck, zum Behufe etwas hineinzustellen. Anzeigen erbittet man in Nr. 1300, 1 Treppe hoch.

Logis-Gesuch. Ein junger, stiller Mann von der Handlung sucht nächste Ostern oder

Johanni eine geräumige Stube mit freundlicher Aussicht und gesundem Schlafgemach zu miethen. Schriftliche Anzeigen deshalb bittet man beim Bücher-Antiquar Herrn Hirsch, unter Nr. 11, abzugeben.

Vermiethung. Eine angenehme Wohnung auf dem Lande, zwei Stunden von Leipzig, mit zwei Stuben, Schlafcabinet, Küche, Boden, nebst wohleingerichtetem Lust- und Ruchengarten ist zu vermieten. In Leipzig vor dem Petersthore, im Lehmannschen Hause, drei Treppen hoch, erfährt man, wohin man sich deshalb zu wenden hat.

Vermiethung. Es ist eine Stube nebst Kammer an ledige Herren zu vermieten, im Haleschen Zwinger im Kranich Nr. 321, drei Treppen, die Aussicht ist auf die Promenade.

Vermiethung. In der Reichstraße Nr. 537, beste Meslage, sind einige große Zimmer in der 1sten Etage für Manufactur- oder Bijouterie-Händler passend, zur nächsten Ostermesse billig zu vermieten. Das Nähere daselbst.

Vermiethung. Es ist eine Stube nebst Schlafkammer, an ledige Herren zu vermieten, in der Petersstraße Nr. 59, 1 Treppe, vorn heraus.

Vermiethung. Auf dem Neuen Neumarkte alhier ist eine dritte Etage als Familien-Logis von Dstern d. J. an zu vermieten. Nähere Nachweisung ertheilt Herr D. Seeburg.

Sommer-Logis-Vermiethung. In Connewitz sind in der freundlichsten Gegend des Dorfes, auf der Anhöhe gelegen, 2 bequeme, reinliche, heizbare Zimmer, mit freier, angenehmer Aussicht, nebst 1 geräumigen zweifenstrigen Schlafkammer, heller Küche und Zubehör, als Sommerwohnung, zu einem den Zeit-Verhältnissen angemessenen Preise, zu vermieten. — Nöthigenfalls kann auch Stallung für ein Pferd abgelassen werden. Nähere Auskunft ertheilt der Steinguthändler Winkler in seinem Keller am Markt unter Stieglitzens Hof Nr. 172.

Vermiethung. Ein sehr helles, freundliches Logis, von einer großen und kleinen Stube, beide zusammen, Aussicht vorne heraus auf die Allee und ins freie Feld, ist auf der Neugasse vor dem Grimma'schen Thore in Nr. 1196, 3 Treppen, — weißes Haus, 5 Fenster breit — künftige Johanni, auch vielleicht eher, an ledige Herren von der Handlung, aus Expeditionen, Privatgelehrte u. dergl. zu vermieten, und das Nähere beim Besitzer des Logis zu erfahren.

Vermiethung. Eine freundliche Stube und Kammer, mit Aussicht auf die Allee und Gärten, ist diese Ostern an einen stillen Herrn zu vermieten, und Näheres vor dem Haleschen Pförtchen Nr. 1098, 2 Treppen hoch, zu erfragen.

Vermiethung. Eine freundliche Stube nebst Schlafkammer ist an einen oder zwei ledige Herren künftige Ostern zu vermieten, im Brühl Nr. 452, 2 Treppen hoch.

Vermiethung. Ein Logis von 2 Stuben vorne heraus, und ein Stübchen nach dem Hofe, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten, ist von Johannis an, an eine stille Familie zu vermieten, und das Nähere auf dem Alten Neumarkt Nr. 674, beim Hausmann zu erfahren.

Vermiethung. Eine große Erkerstube zu Tuchwaaren, ist nächste und folgende Messen; desgl. ein großer Keller mit Lager und eine Hausbude außer den Messen zu vermieten. Näheres ist zu erfahren in der Hainstraße Nr. 342, zwei Treppen hoch.

Zu vermieten ist eine angenehme Sommerwohnung für eine einzelne Person, in Lindenau bei der verw. Perlig.

Zu vermieten ist ein Gärtchen mit Lusthäuschen und guten Obstbäumen; zu erfragen in der Eisenwaarenhandlung in Kochs Hof.

Gefunden. Es ist den 17. d. M., Vormittags, auf der Promenade, ohnweit des Grimma'schen Thores, eine silberne Taschenuhr gefunden worden, und es kann solche derjenige, welcher sich hierzu als Eigenthümer gehörig legitimirt, am Kanstädter Thore Nr. 315, 4te Etage, gegen Erlegung der Insertionsgebühren, zurückerhalten.

Verlaufner Hund. Es hat sich am 14ten d. M. eine kleine gelbe Mopsbündin verlaufen, welche auf den Namen Zemire hört. Derjenige, welchen sie zugelaufen, oder welcher sie an sich genommen hat, wird gebeten, sie in der Reichsstraße Nr. 584, 1 Treppe hoch, abzugeben.

Verloren wurde, Sonntag den 26. März, von der katholischen Kirche um die Stadt zum Barfußpfortchen herein bis auf den Neuen Kirchhof, ein Armband. Der ehrliche Finder erhält gegen Rückgabe eine angemessene Belohnung, im Gewölbe am Barfußgäßchen Nr. 233, wo auch das andere zur Ansicht bereit liegt.

Verloren. Es ist am Sonntage, d. 16. d. M., ein rothseidener Regenschirm mit plattirtem Metallstab irgendwo stehen gelassen worden. Wer ihn an sich genommen, wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung abzugeben, Grimma'sche Gasse Nr. 7 und 8, beim Hausmann. —

* * * Den hochverehrten Mitgliedern der Singacademie und des Musikvereins, so wie den resp. Herren Vorstehern dieser Institute, statte ich hiermit öffentlich für die gütige Unterstützung bei der von mir veranstalteten geistlichen Musikaufführung in der St. Pauls-Kirche, meinen herzlichsten und ergebensten Dank ab.
G. J. Wagner, Organist zu St. Pauli.

* * * Ich danke Dir recht herzlich für Deinen liebevollen Brief — für das Band — für: Ja! das warst Du! — für Sehnsucht der Liebe — ich bitte Dich noch um einen gütigen Besuch.

* * * Es zeigt sich ein gutgesinntes Herz, mit einem bewußten beständigen Geiste, voller Glaube, Liebe und Hoffnung, und bittet demuthsvoll um Beifall aller gutgesinnten Gönner, die mich, wenn sie wollen, sobald wie möglich ins Brod bringen können. E. Herpsleben.

Thorzettel vom 18. März.

Grimma'sches Thor.	u.	Nachmittag.	
Gestern Abend.		Die Magdeburger fahrende Post	1
Auf d. Dresdner Eilpost: Kräul. Regel u. Burkhardt, u. Hr. Fehring u. Kette, v. Dresden, pass. durch, Hr. Hertel u. Selpe, v. hier, v. Dresden zur., Hr. D. Fink, v. hier, v. Wurzen zurück	5	Kanstädter Thor.	u.
Hr. Oberlandger. Asses. Freuesberg, aus Münster, v. Dresden, pass. durch	9	Gestern Abend.	
Die Baugner reitende Post	11	Die Frankfurter reitende Post	4
Vormittag.		Hr. Consul Thermin, a. Rio Janeiro, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Saxe	4
Die Breslauer reitende Post	4	Vormittag.	
Nachmittag.		Die Hamburger reitende Post	12
Hr. Partik. Franke, a. Mexico, v. Dresden, im Hotel de Baviere	1	Nachmittag.	
Hr. Kfm. Schönberg, a. Elberfeld, v. Dresden, im Kranich	3	Die Frankfurter reitende Post	4
Halle'sches Thor.	u.	Peters Thor.	u.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Auf d. Berliner Eilpost: Hr. Kfm. Wiesenthal, v. Berlin, pass. durch		Hr. Kfm. Meyfest, a. Magdeburg, v. Zeitz, passirt durch	9
Auf der Söllner Eilpost: Hr. Weicht, v. Halle, im Hot. de Baviere, u. Hr. Wulf, v. Halle	6	Hospital Thor	u.
Vormittag.		Vormittag.	
Die Berliner fahrende Post	2	Die Freiburger reitende Post	9
		Hr. Kfm. Schuchardt, a. Waldburg, im schw. Bock	9
		Die Annaberger fahrende Post	12
		Die Nürnberger reitende Post	12
		Auf der Nürnberger Diligence: Hr. Kaufm. Serischer, a. Glauchau, b. Gottwald, u. Hr. Kfm. Edwenthal, v. Mannheim, im H. de Saxe	12